

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: [5]: Luzerner Schule : die Auseinandersetzung mit dem Material und der Handwerkstradition prägt die Designausbildung an der Hochschule Luzern (HSLU)

Artikel: Erinnerungsstücke
Autor: Ernst, Meret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Möbel bewahren Erinnerungen auf und präsentieren oder verbergen sie je nach Wunsch.

Erinnerungsstücke

Die «Zeugen» sind im wahrsten Sinn des Wortes Aufbewahrungsmöbel. Jacqueline Amacher zeigt, wie darin Erinnerungen präsentiert und verborgen werden.

Text:
Meret Ernst

Drauflos experimentieren und improvisieren, das passt nicht zu Jacqueline Amacher. Sie schloss ihr Studium in Objekt-Design 2012 mit einer Arbeit ab, die in vieler Hinsicht der Sorgfalt verpflichtet ist: «Zeugen – Erinnerungen bewahren». Das Projekt verbindet, was die Designerin interessiert: das einfache Objekt. Das Interesse am Möbel oder genauer gesagt am Aufbewahrungsmöbel. Die begründete gestalterische Entscheidung. Eine sorgfältige Recherche.

Ihre Abschlussarbeit führte Jacqueline Amacher von den Mechanismen, mit denen Pflanzen ihre Samen weitergeben, bis hin zum menschlichen Bedürfnis, Erinnerungen aufzubewahren. Aus der Recherche resultierte ein sorgfältig materialisiertes Objekt. «Im Lauf eines Lebens sammeln wir Erinnerungen an, die wir mit Objekten verknüpfen, wir umgeben uns mit ihnen und definieren uns durch sie», erklärt Jacqueline Amacher, die nun ein Praktikum bei Frédéric Dedelley in Zürich absolviert.

Fünf kleine Schatzkisten

Nicht alle Erinnerungen wollen wir zeigen. Manche gewinnen ihren Wert gerade dadurch, dass wir sie nur zu bestimmten Gelegenheiten anschauen, sie nicht jedem Blick aussetzen wollen. Wir nehmen sie ein Leben lang mit, auch wenn wir den Ort wechseln. Deshalb entwarf Jacqueline Amacher fünf Elemente, die in massiver Eiche gefertigt wurden. «Jedes ist eine kleine Schatzkiste. Ineinandergestellt ergeben sie eine Truhe.» Sie verbinden das Aufbewahren und Präsentieren mit der Möglichkeit, das Erinnernde einzupacken und mitzunehmen.

An der Wand befestigt lassen die fünf Elemente vielfältige Präsentationsweisen zu. Im kleinsten ist ein Doppelspiegel, der sich schwenken lässt. Je nachdem verbirgt

er den einen Gegenstand und verdoppelt den anderen. Im grössten Kästchen lassen sich zwei L-förmige kleinere hindurchschieben. Zusammen mit dem Klappregal finden sie alle Platz in einem Boden und einem Deckel, die mit Lederlaschen und Blachenknöpfen geschlossen werden.

An wen richtet sich ihr Entwurf? «Mir schwebte von Beginn weg eine Person vor, die sich im Lauf ihres Lebens räumlich verkleinern muss, aber nicht auf Erinnerungsstücke verzichten will.» Ihr Freund war es, der sie darauf aufmerksam machte, dass ihr Szenario auf die Hauptfigur eines Disney-Trickfilms passt: auf Carl Fredricksen, den lebenswürdig schrulligen Alten aus «Oben», der gleich sein ganzes Haus und die darin aufbewahrten Erinnerungen an seine verstorbene Ehefrau auf eine viel zu lange aufgeschobene Abenteuerreise mitnimmt.

Im Lauf der Recherche wurde Jacqueline Amacher klar, dass auch junge Menschen ähnliche Bedürfnisse haben. Deshalb richtet sich ihr Entwurf an alle Menschen, die eine angemessene Aufbewahrung und Präsentation für ihre Erinnerungsstücke haben möchten. Ob aus dem Prototyp eine Kleinserie wird? Viel Lob und Zustimmung hat sie bereits erhalten. Ernst nimmt sie eine Anfrage, die sie schriftlich erreicht hat. Aber sie weiss, dass der Schritt in die Serie sorgfältig geplant und umgesetzt werden muss. Und das braucht Zeit. ●



«Zeugen» bewahrt Erinnerungen auf.